

B. Briefliche Mittheilungen.

1. Herr WEBSKY an Herrn G. ROSE.

Kupferberg, den 18. Juli 1850.

Interimistisch betraut mit der Leitung des Betriebes in *Kupferberg*, meinem jetzigen Wohnsitz, führt mich mein kleines Amt zu der Untersuchung der Erzlagerstätten nördlich oder östlich des riesengebirger Granites, vielleicht bringe ich im Laufe der Zeit einige Thatsachen von allgemeinem Interesse zu Wege. Bei dieser Gelegenheit möchte ich nur einiger oryctognostischer Vorkommen erwähnen, welche wunderbarer Weise im Publikum unbekannt geblieben sind, und doch manches Ausgezeichnete haben. Die einstmals auf kobalthaltige Arsenkiese bebaute Glimmerschieferlage von *Querbach* wurde von mir vor einigen Tagen besucht. Ich fand auf den Halden ausser den bekannten Fossilien auch sehr schönen Automolit und einen hellen Epidot; ersterer ist nach einer qualitativen Probe ganz wie der schwedische zusammengesetzt, und enthält neben Al, Zn auch Fe oder Fe und eine Spur von Mg. Von beiden Vorkommen kann ich Ihnen ein Exemplar zur geneigten Verfügung stellen, dem ich noch ein Stück von einem in *Kupferberg* überfahrenen, in seiner Stellung noch wenig bekannten Gange beifüge, der auf einer Feldspath ähnlichen Basis, neben Buntkupfererz auch als jüngste Bildung verschiedene Zersetzungsprodukte zeigte, in denen Krystalle von Weissbleierz und Molybdänbleispath vorkommen. Ueberhaupt scheint die sehr weit hinaufreichende Gangbildung in *Kupferberg* mit dem Erscheinen von amphibolischen Sekretionen und Trümmern von Quarz und Feldspath zu beginnen.

• Ich habe auch bemerkt, dass lediglich in *Altenberg* wirklicher Arsenikkies (Schwefelarseneisen) und zu *Querbach* auf Klüften vorkommt, sämmtliche andere auf Arsen benutzte Mineralien der hiesigen Gegend dagegen dem Arsenikalkies (Arseneisen mit etwas Schwefel) angehören, und habe ich

durch vorsichtiges Befreien von der Gebirgsart zum Theil sehr schöne Krystalle gefunden.

Unter den Edelsteinen von der *Iserwiese*, die der Steinschneider BERGMANN in *Warmbrunn* verarbeitet, sind mir einige gute Krystalle von Zirkon und ein dunkelrother Spinell aufgestossen; auch habe ich Bruchstücke von grünem und braunem (in der Querrichtung) Turmalin gefunden; eines derselben zeigt die unregelmässig neunseitige Säule, die grade Endfläche, das primitive und zweite stumpfere Rhomboeder.

Am Fusse des Bleibergeres ist mir auch mit Pistacit und Kalkspath recht hübscher Prehnit vorgekommen, und in einer hiesigen Sammlung ein Stück von der Juliane zu *Rudelstadt* gezeigt worden, welches sehr schöne Krystalle von Sprödglasserz zeigt.

2. HERR REUSS AN HERRN BEYRICH.

Prag, den 20. Januar 1851.

Ich habe in dem letztverflossenen Herbste bei Gelegenheit einer vorgenommenen Untersuchung der Braunkohlengebilde des nordwestlichen Böhmens (des Egerer Bezirkes), etwa 4 Stunden von *Franzensbad* entfernt, einen bisher unbekanntem erloschenen Vulkan — den zweiten bisher in Böhmen — gefunden. — In den cyprisreichen Braunkohlenschieferthonen des Egerer Bezirkes habe ich den aus den Frankfurter Tertiärthonen schon lange bekannten *Lebias Meyeri* Ag. in Menge gefunden — wie ich glaube ein neuer Beweis des miocänen Alters der nordböhmischen Braunkohle.

Prag, den 30. Januar 1851.

Ich muss Sie noch benachrichtigen, dass vor Kurzem auch in Böhmen Bernstein aufgefunden worden ist und zwar eine mehrere Zoll grosse honiggelbe Masse, eingewachsen in einer Pechkohle, welche dem *Pläner* angehört. Der Fundort ist in Skutsch bei Richenburg im Chrudimer Kreise.

Der Bernstein erwies sich bei einer vom Professor ROCHLÉDER hierselbst vorgenommenen chemischen Untersuchung schwefelhaltig, wie der aus den miocänen Sandsteinschichten Galiziens. In letzteren habe ich eine Menge Foraminiferen gefunden, übereinstimmend mit denen des Wiener Beckens. Es ist das ein neuer Beweis dafür, dass auch in älteren Zeitepochen Bäume existirt haben müssen, welche Bernstein abgesondert haben. Es sind weitere Untersuchungen eingeleitet worden. Vielleicht gelingt es auch Holzfragmente in Gesellschaft des Bernsteins aufzufinden, welche uns über die Beschaffenheit des Bernsteinbaumes der Kreideformation, der von *Pinites succifer* GOEPPERT wohl verschieden sein muss, belehren könnten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1850-1851

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft

Artikel/Article: [Briefliche Mittheilungen 12-14](#)